

Hundsfelder Stadtblatt.



Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abzug wöchentlich 10 Pf., monatlich 40 Pf. u. vierteljährlich 1,20 Mr.
Postabonnement vierteljährlich 1,20 Mr., zuhollich Postgebühr und Bestellgeld.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Petition 15 Pf. Inserate werden bis Dienstag, bzw. Sonnabend früh in der Geschäftsstelle Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 40.

Sonntag, den 18. Mai 1919

15. Jahrgang.

Reichsminister Preuß über das „Entweder-Oder“.

W. L. B. Berlin, 15. Mai.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von zuständiger Seite hört, hat Reichsminister Preuß gestern noch einmal betont, daß die Reichsregierung den Friedensvertrag in der vorliegenden Form unter keinen Umständen unterzeichnen werde.

Preuß rechnet im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen mit der verschärften Hungerblockade und damit auch mit dem Wiedererlösenen großvater. Werde aber der Vertrag in der vorliegenden Fassung unterzeichnet, so erklärte Preuß, würde noch ein viel gräßheres Chaos entstehen, da Millionen Deutscher infolge Kluftierung von Industrie und Handel brotlos würden. Die Wirkungen im Falle der Unterzeichnung der Bedingungen würden nicht anders sein, wie im Falle der Nichtunterzeichnung. Die Unterzeichnung hätte aber den großen Nachteil, daß durch sie dem deutschen Reiche gegenüber der Entente die Hände gebunden würden, während im anderen Falle Verpflichtungen nicht übernommen würden. Die Hoffnungen der Entente auf die Unabhängigen Freien Seesiedler. Kämen die Unabhängigen an Ruder, so komme damit auch das Chaos des Bolschewismus nach Deutschland, und damit sei der Entente auch nicht gedient: denn dann würden die Uruhen vor ihren Grenzen nicht halt machen. Ferner würden sie vor einem chaotischen Deutschland irgendwelche Kriegsentschädigung nicht zu erwarten haben.

Im wohlverstandenen Interesse der Entente liege es daher auch, daß die jetzige Regierung am Ruder bleibe. Diese werde aber nur dann die Geschäfte weiterführen, wenn die Entente zum Wilsonschen Programm zurückkehre und der Friedensvertrag sich so gestalte, daß er den deutschen Lebensbedingungen gerecht werde.

Der Walfischfahrer.

61

Erzählung von Fritz Reutter.

Schluß

Sie fühlte keine Angst. Was galt ihr der Tod oder das Leben, wenn das, was dieser Mann sagte, Wahrheit war? Aus eigenem Antrieb wollte sie den Tod nicht aufsuchen, aber auch nicht kämpfen, um sich ihres Lebens zu erwehren. Als ihr Ranke Speise und Trank vorlegte, nahm sie es mechanisch, ohne ihn aber eines Blides zu würdigen.

So verstrichen zwei Tage, zwei lange, qualvolle Tage, während welchen das Floß eine gute Strecke Wegs zurücklegte. Bei dem Manne machte sich jedoch Ermüdung und Schlaf geltend und er war genötigt, zu Seiten sein Rüder zu loschen, um zu schlafen. Er wickelte sich in seinen Mantel, schlang das Seil um seinen Arm und legte sich nieder.

Bereits hatte er dies dreimal getan, als das Floß plötzlich mit einem harten Gegenstand zusammenstieß, so daß Ranke mit wildem Schrei aus dem Schlaf auffuhr. Sie waren von Eisbergen umringt; einige derselben waren von ansehnlicher Höhe und mit Schnee bedeckt, andere riesige, niedrige, feste Kristalle, die zerfallenen Schlössern und Tempeln glichen; aber sie alle bewegten sich anscheinend gegen ein und denselben Punkt hin, wo gerade das Floß schwamm. Mit dumpfen Gedöse stürzten Eisblöcke und Schneemassen von den luftigen Höhen der Berge ins Wasser, und die Miniaturlarinen peitschten die Wellen zu Eis und Schaum.

„Wir sind verloren!“ rief er im hohllingenden Ton der Verzweiflung; „sicher verloren!“

„Sein Wille geschehe!“ erwiderte Maria und öffnete damit zum erstenmal seit vielen Stunden wieder den Mund. „O Gott! Was bedeutet jener

Einheimisches und Provinziales.

Protestversammlungen gegen den Gewaltfrieden.

Groß-Weigelsdorf. Am 11. Mai d. J. fand eine Protestversammlung statt, bei der nach einer einleitenden Ansprache des Herrn Pastors Börner folgende Entschließung einstimmig angenommen wurde: „Mit Entrüstung und Trauer hat die Versammlung von den brutalen Friedensbedingungen Kenntnis gerommen, die rachsüchtige und beutegierige Feinde dem deutschen Volk aufzwingen wollen; sie erhebt gegen jede Vergewaltigung des deutschen Volkes, gegen jede Abtretung deutschen Bodens und in sozialer Hinsicht schlesischer Landesteile flammenden Protest und fordert die Regierung auf, unter keinen Umständen einen Frieden zu schließen, der Deutschlands Untergang bedeutet.“ Die im Kirchspiel Groß-Weigelsdorf in Umlauf gesetzten Protestlisten zählen mehr als 1100 Unterschriften; dieser Protest wendet sich auch gegen die Ausschließung der deutschen Mission von ihren Arbeitsfeldern.

Schleibitz. Am Sonntag, 11. Mai, versammelten sich die Einwohner der Ortschaft Schleibitz zu einer Protestkundgebung gegen den Gewaltfrieden, der uns aufgezwungen werden soll. 122 Personen unterschrieben nachstehenden Protest: „Die unterzeichneten Einwohner des Ortes Schleibitz (Kreis Döbeln) bekennen ihre tiefste Empörung über die unserem Volke zugemuteten ungeheuerlichen Friedensbedingungen, die diktiert sind vom Geiste der unbändigsten Nachsucht und der schreiensten Ungerechtigkeit. Niemals darf uns zugemutet werden, einem Frieden zuzustimmen, der für unser Volk eine hundertjährige Sklaverei bedeutet. Ganz besonders lehnen wir uns auf gegen die Verstülpung unserer Heimatprovinz, und geloben einzustehen für ihre politische und wirtschaftliche Unteilbarkeit und Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande.“

Kunersdorf. Am Sonntag hat, wie wir hören, der Geistliche Rat Herr Grimm eine Protestkundgebung gegen die geplante Verstülpung unseres schlesischen Heimatlandes angeregt und aus den Ortschaften Kunersdorf, Klein-Peterwitz, Sühwinkel, Klein-Döbeln und Bühlow binnen 24 Stunden in Summa 788 Unterschriften unter die Protesterklärung erhalten.

Anblick? Gott möge uns in seiner unendlichen Barmherzigkeit beschützen und retten!“

Robert Ranke blickte nach der Richtung, die sie andeutete und sah — das Schiff — nein, nicht das Schiff, sondern den Geist, das Gespenst desselben, das über die Schneefelder und durch den Rauchfrost daherrückte. Seine Schattenumrisse waren deutlich genug, aber kein sterbliches Auge hatte ein solches Schauspiel je gesehen. Nichts war fest, und obgleich die ungeheure Masse sich bewegte und über die Oberfläche des Meeres dahinglitt, so war es doch etwas Unwirkliches, das Phantom des Schiffes, das existierte, der Schatten des starken Baues aus Eisen und Holz.

„Verräter! Mörder!“ rief Maria, „du hast's getan!“ Vierzig tapfere Seelen sind vor Gottes Richterstuhl getreten, um dort gegen dich zu zeugen, und er wird ihnen gnädig sein! Die finstere Tiefe hat sie verschlungen. Mörder sei verflucht!“

Maria packte den Mast mit beiden Händen und starre wie gebannt hinaus nach dem Geisterschiff, das allem Anschein nach gerade auf sie zufuerte.

„O, Bardon — Verzethung!“ flüsterte der Glende, „Gott sei meiner Seele gnädig!“

Und mit weitgeöffneten Augen, todblauen Wangen und zitternden Gliedern stand er hinter ihr und blickte in starrem Entsehen hinaus nach dem Schiff, das rasch auf sie zukam.

„Hinweg, hinweg!“ rief er; „es kann nicht sein — es ist eine Täuschung meines Gehirns — hinweg, hinweg!“

„Er holt sich seine Rache!“ knirschte Maria. „Sieh, dort steht er, dort auf dem Schnabel! Robert Ranke, was sagst du jetzt?“

Der Maat machte mechanisch einige Schritte zurück. Das Schiff war näher gekommen, und eine gigantische Gestalt stand tatsächlich am Schiffsbug und leitete es

ein Ergebnis, das volle Eintracht in die Ablehnung der feindlichen Friedensbedingungen wenigstens in der Pfarrei bestätigt.

Kangewiese. In einer von deutschen Männern und deutschen Frauen gut besuchten Versammlung am 11. Mai wurde flammender Protest gegen die Verstülpung Schlesiens und gegen einen Gewaltfrieden erhoben.

Penke. Am Sonntag vormittag haben in Maale und nachmittags in Peuke im Anschluß an den Gottesdienst Protestversammlungen stattgefunden, in denen Kundgebungen gegen die Abtretung irgendwelcher Teile Schlesiens einstimmig angenommen wurden mit folgendem Wortlaut: „Wir verfammteln 100 Gemeindeglieder der Pfarre Maale (60 Gemeindeglieder der Pfarre Peuke) bitten die Reichsregierung, jeden Versuch der Feinde, uns entbehrende Friedensbedingungen aufzuzwingen, zurückzuweisen zu wollen und nur einen Frieden der Gerechtigkeit und Volksversöhnung anzunehmen. Die sofortige Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen, die umgehende Aufhebung der Blockade und die baldige Räumung der besetzten deutschen Gebiete von feindlichen Truppen, sowie die Rückgabe der deutschen Kolonien betrachten wir als selbstverständliche Voraussetzung für den Frieden. Wir erheben feierlichen Protest gegen jede Beschränkung der Missionsarbeit, sowie gegen jede feindliche Absicht, Gebiete deutscher Kultur von dem deutschen Reiche zu trennen.“

Evangelische Kirchengemeinde. Anlässlich der furchtbaren Friedensbedingungen wird der Gottesdienst am 18. d. Mts. in der evangl. Kirche zu einem Gottesdienst ausgestaltet werden.

Sammlung für Gefangene. Der Ertrag der Sammlung für unsere Kriegsgefangenen beträgt 1200 M. Wer es bisher etwa versäumt hat einen Beitrag zu geben, hole dies schleunig nach. Im Magistratsbüro, sowie bei Herrn Pastor prim. Raabiger werden Beiträge gern angenommen. Zwei Drittel der Summe gehen an die staatliche Reichszentrale für Kriegs- und Kriegsgefangene, der Rest bleibt am Ort, um später im Interesse heimlebender Gefangener verwandt zu werden.

durch das gefährliche Fahrwasser. Wieder nach er zurück, die Hände ausstreckend, wie um das furchtbare Gespenst von sich abzuhalten, bis er den Floßrand erreichte: man hörte noch ein schweres Aufschlagen im Wasser, einen durchdringenden Schrei der Verzweiflung, und Maria war allein auf dem Floß. Der Maat war wie ein Kloß ins Wasser gefallen, und sei es, daß ihn ein Schlag getroffen, sei es, daß er nicht schwimmen wollte, er wurde nie mehr gesehen.

Durch die außerordentliche Aufregung der letzten Stunden ganz überwältigt, sank Maria in eine Ohnmacht, aus der sie nur liebende Worte und heiße Küsse zu wecken vermochten. Sie öffnete die Augen und fand sich in den Armen ihres Mannes in ihrer eigenen Kabine.

Es war nicht schwer, alles Borgefallene zu erklären. Die gesamte Mannschaft des Walfischfahrers hatte mit vereinten Kräften daran gearbeitet, das Schiff aus dem Kloß hinauszuführen, und sofort hatte man sich auf die Verfolgung gemacht, allerdings mit nur geringer Hoffnung, das Floß je wieder zu fischen. An diesem letzten Morgen jedoch hatte die Wache das schwärmige Fahrzeug wieder entdeckt, und mit allen Segeln war man darauf hingesteuert und hatte Maria allein gefunden.

„Aber das Geisterschiff?“ fragte Maria.

Sie sahen sie ängstlich an, als fürchteten sie, ihr Verstand hätte gelitten. Aber klar und deutlich erzählte die junge Frau, was sie gesehen hatte, und wie der furchtbare Gedanke, von einem Geisterschiff verfolgt zu werden, Ranke so geängstigt hätte, daß er vor Schrecken und Entsehen über Bord fiel und ertrank.

Wahrscheinlich dachte er, wir wären mit Mann und Frau verloren,“ erwiderte Harrn, sein Weib auf die bleiche Stirn küssend, „weshalb wohl?“

Schlesische Notwehr.

"In allernächster Zeit soll die Entscheidung über unsere schlesische Heimat fallen. Das deutsche Volk erhebt in seiner überwiegenden Mehrheit Einspruch gegen den uns zugesuchten Gewaltfrieden. Die Reichsregierung wird sich dem allgemeinen Verlangen nach einem wahren Versöhnungskrieg nicht verschließen können und die Unterzeichnung des Friedensvertrages in der vorliegenden Form unter allen Umständen ablehnen. Für diesen Fall haben wir selbstverständlich jeden Tag mit starken militärischen Angriffen der Feinde zu rechnen. Da muß vorgebeugt werden. Erfreulicher Weise finden in allen Teilen Schlesiens gewaltige Kundgebungen gegen die von uns geforderte Abtretung hochwichtiger schlesischer Gebietsteile statt und hunderte von Entschließungen dieser Art gehen den maßgebenden Stellen zu. Alle diese Proteste sind wertlos, wenn nicht eine greifbare Macht ihnen den nötigen Nachdruck verleiht. Allenfalls ist in der Provinz das entschlossene Wollen zutage getreten, im Notfalle auch mit der Waffe in der Hand den heimatlichen Boden zu verteidigen. Diese begrißenswerten Strömungen unter Vermeidung jeder schädlichen Berßplitterung unserer Volkskraft in geordnete Bahnen zu leiten macht sich die "Schlesische Notwehr" in Breslau zur besonderen Aufgabe und ruft alle Waffenfähigen zum schleunigen Eintritt in die vorläufige Reichswehr auf, deren Stärkung dringend notwendig ist, um eine wirkliche Abwehr eroberungslustiger Feinde gewährleisten zu können. Meldungen nehmen alle Truppenteile an, auch sind Werbestellen bzw. Werbeposten für die Reichswehr in den meisten Kreisstädten eingerichtet. Für Breslau Stadt und Land befinden sich die Annahmestellen in der Stadtgrabenkaserne, Zimmer 138, und in der Geschäftsstelle der

"Schlesischen Notwehr" im Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augusta-Platz 1."

Deutsche demokratische Partei. Am Dienstag d. 13. d. Mts. hielt die hiesige Ortsgruppe der D. D. P. eine Monatsversammlung ab. Zahlreich waren die Mitglieder erschienen. War doch ein jeder durch den menschenunwürdigen Friedensvertrag unserer Feinde bis ins Innerste tief erschüttert und kam, um Trost zu suchen. Die Frucht der eingehenden Ausprache, die die Gewissenlosigkeit und vernichtungswollende Absicht jener Sklavenhändler brandmarkte, ließ es nicht nur bei einem Protest bleiben. Wie die Vergangenheit deutlich zeigt, erreichen bloße Proteste nicht das bessere Menschliche unserer Gegner. Das endlich erwachende Mitleid unserer politisch gleichgestellten Volksgenossen in ehemals feindlichen Ländern muß gestärkt werden, damit durch deren Druck auf ihre Regierungen ein Rechtsfrieden zustande kommt. Aus diesen Erwägungen heraus wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen.

Die Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei zu Hundsfeld erhebt gegen den unsdictierten Gewaltfrieden heftigsten Protest. Derartige Proteste finden aber erfahrungsgemäß bei unseren Feinden kein Gehör. Alleinige Hilfe kann uns nur die Weltdemokratie bringen. Wir fordern deshalb von unserer Parteileitung, daß sie an die Demokratie der ganzen Welt den Appell richte, uns in dem geistigen Kampfe um Recht und Freiheit helfen zu wollen, damit der auf Entrichtung und Versklavung hingielende Gewaltfriede einem wahren Völkerfrieden weiche, der der ganzen gequälten Menschheit die langersehnte Völkerbrüderung bringe.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde bei dem Bericht über die letzte Stadtoberordnetenvers

sammlung beantragt, dabin zu wirken, daß die bisher ungünstige Badezeit in der Flußbadeanstalt für Frauen täglich von 1—6 Uhr festgesetzt werden möge. Auch wurden die beiden Herren Stadtverordneten unserer Partei gebeten, bei der Stadtverwaltung anzuregen, beim eventuellen Abbruch der hiesigen Fliegerschule zum mindesten die ausgedehnte Motorleitung und Brausebadeeinrichtung anzulassen. Die praktisch angelegte Badeeinrichtung der Fliegerschule, im Zentrum unserer Stadt aufgebaut, würde einen alten Wunsch unserer Bürgerschaft erfüllen.

Kirchliche Nachrichten

der evangelischen Gemeinde Hundsfeld.

Sonntag, den 18. Mai 1919. (Kantate.)

1/10 Uhr: Großer Gottesdienst: Pastor Hohne.

Danach Abendmahl.

Kirchenmusik: Engelbert aus Elias

von Mendelssohn-Bartholdi.

1/12 Kindergottesdienst: Derselbe.

Kollekte für durch den Krieg hervorgerufene Notstände.

Nach langem, qualvollem Leiden verschied heut früh 6 Uhr im Wentzel-Hankeschen Krankenhaus zu Breslau unsere liebe, älteste Tochter

Martha

im Alter von 23 Jahren und 10 Monaten.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Hundsfeld, den 16. Mai 1919

Karl Kleiber und Frau
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet in Breslau statt.

Hundsfeld.

Kabus'sches Vergnügungslokal

"Selber Löwe"

Das erste am Platz.

Jeden Sonntag: Familien-Kränzchen.

Sonntagnachmittag: Vereins-Vergnügungen:

oder musikalische Unterhaltung

und jeden Montag: Kino-Theater.

Am 19. Mai er.

Das Karussell des Lebens.

Drama in 4 Akten und

Der neue Herr Generaldirektor.

Buffspiel in 3 Akten.

Am 21. Mai er.

a) Der Mord in der Kaiserallee.

b) Helden, die wieder klingen.

c) Unsere Kinder — unsere Zukunft.

Am 23. Mai er.

a) Zwei Flügel und ein Schlag.

b) Der Friedensreiter.

Am 28. Mai er.

Reime und es Zeben. II. Teil in 6 Akten

und

Der preisgekrönte Star.

Am 21., 22. und 23. Mai erhöhte Preise.

Ausgang 7,45 Uhr. Jedes Programm ist über 8000 Meter

lang mit je einem neuen Film, der zum ersten mal gespielt wird.

Um gütigen Zuspruch bittet

Kabus, Breslauerstraße 12.

Am Donnerstag, den 15. Mai cr. entschlief nach kurzem, aber schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere liebe, teure Freundin

Fräulein Gertrud Bandke

im Jugendalter von 20 Jahren.

Ihr freundliches, bescheidenes Wesen und ihr aufrichtiger Charakter wird uns allen unvergessen bleiben.

Ein ehrendes Andenken werden ihr daher stets bewahren

Ihre Freundinnen:

Meta Schmidt, Sacrau

Cläre Sträche, "

Gertrud Goldmann, Hundsfeld

Frieda Goldmann, "

Grete Dutzik, geb. Goldmann, Hundsfeld

Ihre Freunde:

Fritz Waronek, Sacrau

Fritz Sträche, "

Richard Manja, "

Max Hamann, "

Arthur Schmidt, "

"Die Bohrlöcher!" rief Maria sich aufrichtend. "Er sagte mir, das Schiff wäre angebohrt."

Harry stürzte aus der Kajüte und eilte, von den beiden Zimmerleuten gefolgt, in den Schiffsräum hinunter. Bahlsöse Löcher verrieten die Absicht des Schurken; aber sei es infolge seiner Ungeschicklichkeit oder infolge der Schiffsschäden, nicht in einem Falle war es ihm gelungen, seine ruchlosen Pläne auszuführen. Die Löcher wurden alle untersucht; und sobald Harry den Befehl gegeben hatte, sie sorgfältig zuwupfeln, lehrte er wieder nach der Kajüte zurück, um seine Frau und seine Freunde zu beruhigen,

Der Arzt versuchte auch jene Erscheinung zu erklären, die Harry so geängstigt hatte, als eine Lichtbrechung, eine in den arktischen Regionen wohlbekannte Naturerscheinung. Das Schiff, das durch den Rauhrost unsichtbar gemacht wurde, hatte sich wahrscheinlich im Dunst der Luft wiedergegabelt, und die schattenhaften Umrisse waren dem erschreckten Gewissen des schulbeladenen Mannes als die gefährliche Form jenes Schiffes erschienen, das er, wie er glaubte, mit frevelhafter Hand den kalten Wogen des Eismeeres überlebt hatte.

Maria erholte sich rasch. Das Schiff nahm seine volle Ladung an Bord. Alle fuhren dann nach Deutschland zurück, wo ihr Leben friedlich und zufrieden dahinschloß. Nur in der Tiefe ihres eigenen Herzens vergaß Maria nie jenes furchterliche Ereignis, das sie auf so seltsame Art das Geisterschiff sehen ließ.

Ende.

Ein eigenartiges Jagd-Denkmal in Persien. Das seltsamste Jagd-Denkmal der Welt befindet sich in Persien, in Ispahan. Es ist ein Turm, der aus Knochen und Köpfen von Gazellen gebildet ist. Diese Knochen sollen auf einer einzigen Jagd, an der sich mehrere hundert Jäger beteiligt haben,

von Gazellen gewonnen worden sein. Obenau liegt ein Menschenkädel, und es wird berichtet, daß dieses sonderbare Gebäude im Auftrage eines Schahs von Persien innerhalb von acht Stunden hergestellt worden ist. Die Köpfe der Gazellen sind am Fuße des Turmes abgebracht, die Hörner sind nach außen gebogen. Der Baumeister, der den Turm fertigstellte, war der Ansicht, daß die Spize durch einen Schädel geziert werden müsse. Als er die Krone des Gebäudes herstellen wollte und sich an den Schah wandte, um ihm zu sagen, daß noch ein Kopf fehle, antwortete der Schah: "Es ist aber kein Kopf, wie du ihn verlangst, mehr vorhanden. Außerdem werden wir kein größeres Vieh finden, als du es bist. So wird wohl dein Kopf daraufgesetzt werden müssen." In der Tat wurde dem unglüdlichen Baumeister der Kopf abgeschlagen und auf das Werk gesetzt, das er geschaffen hatte. Er könnte den Gipfel des eigentümlichen Bauwerks, und die Menschen, die hierherkommen, bekommen den Turm, der gleichsam ein Beweis der Roheit ist, nur selten zu sehen. Die Höhe des Turmes ist eine beträchtliche, er ist mit starken Gerüsten gehalten und wird von Zeit zu Zeit renoviert. Augenblicklich hat man dieses Denkmal, das man durchaus nicht als ein Denkmal der Kultur bezeichnen kann, wieder einer Renovierung unterzogen, wobei es für die Freuden sichtbar wurde. Den Gipfel krönt noch immer das Haupt des Mannes, der für seine Leistung sein Leben lassen mußte. Die Einwohner von Ispahan walsahren sonderbarerweise von Zeit zu Zeit zu diesem Turme, namentlich dann, wenn sie um Regen bitten wollen.

Günstige Heiratsaussichten. Die allgemeine Lage, daß für so viele Mädchen keine Männer da sind, verliert mehr und mehr an Bedeutung. Das zeigen deutlich die statistischen Nachweise, die Dr. Gertrud Bäumer in einem Aufsatz bringt. Die Abnahme

des in der Welt beklagten Frauenüberschusses prägt noch immer stärker aus. Noch 1882 gab es in Deutschland 920 615 Frauen mehr als Männer, d. h. auf 1000 Männer kamen 1042 Frauen. Heute gibt es bei weit größerer Gesamtbevölkerung nur noch 798 329 Frauen mehr als Männer, d. h. auf 1000 Männer kommen 1026 Frauen. Diese Wandlung röhrt aus zwei Ursachen her: einmal hört die Auswanderung, die sehr viele Männer dem Lande entzogen hatte, mehr und mehr auf, und dann wurden durch energische Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit mehr Säuglinge als Mädchen dem Volke erhalten. Es werden ja durchweg mehr Säuglinge als Mädchen geboren, in Deutschland auf 100 Mädchen 106 Säuglinge. Da im frühesten Alter aber viel mehr Säuglinge als Mädchen sterben, ging dieser Überschub wieder verloren. So betrug 1895 der Überschub an Säuglingen bei Kindern unter 14 Jahren nur 1709, 1907 dagegen 61 602. Zedenfalls läßt die Statistik erkennen, daß im eigentlichen Heiratsalter heute ein Frauenüberschuss nicht vorhanden ist und das bloße Zahlenverhältnis der Geschlechter günstige Heirataussichten bietet. Es sind sogar beträchtlich mehr Heiratskandidaten da, als notwendig wären. Die wirtschaftliche Lage und die soziale Stellung freilich bieten schwere Hindernisse für ein Zunehmen der Heiraten, doch sind im allgemeinen Heiraten heutzüglicher geworden als früher. Von 1000 Menschen waren 1895 340 verheiratet, 1907 353. Es gab 1907 weniger unverheiratete Frauen als 1895. Die Zahl der weiblichen Ledigen im Heiratsalter ist um 1,88 Prozent zurückgegangen; auch das Heiratsalter der Männer hat sich verjüngt. Es heiraten 1907 eine Drittel Million mehr unter 20 Jahren als 1895. Natürlich liegen die Verhältnisse nicht in allen Ländern gleich. So z. B. sind gegenwärtig in Europa für die Frauen die Heirataussichten am schlechtesten — in Bulgarien.

SCHLESIER! Erhaltet Euch Eure Heimat! Eilt zur Reichswehr!

Meldet Euch bei Eurem alten Truppenteil oder bei der Werbestelle in der Kreisstadt, in Breslau in der Stadtgrabenkaserne, Zimmer 138, oder in unserer Geschäftsstelle im Gymnasium zum heiligen Geist, Kaiserin-Augusta-
Platz 1, Fernsprecher 7232.

SCHLESIISCHE NOTWEHR BRESLAU.

Ziegeleiabbruch Friedewalde.

Aus dem Abbruch der städtischen Dominialziegelei Friedewalde b. Breslau in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Schottwitz habe ich für meinen Fabrikneubau Schmarje eine große Anzahl Schuppen gekauft, von denen ich einen Teil übrig habe und deshalb zum Verkauf stelle und zwar:

Dachziele, Ziegel, Dachplatten, Preller, Balken — und Dachverbandholz
::: und einen kompletten Ziegelställchen, sehr gut erhalten. :::

Näheres bei Ziegeleiverwalter Jähnle, Friedewalde, oder Schmarjer Umbrauinfabrik, R. Hohmann, Breslau 1, Altbüsserstraße 48, Telef. 382, vormittags 7—1½ Uhr.

Traxel's Saal Görlitz.

Samstagabend, den 24. Mai er., aber ab 7½ Uhr

Künstler-Konzert.

Mitwirkende:

Fräulein Käte Jaenische.
(Sopran)

Herr Hauptmann Stühmer.
(Violin)

Herr Erich Traxel.
(Klavier)

Numerierte Plätze à M. 2,50 und 1,50 bei Traxel, Görlitz und an der Abendkasse.

Hundsfeld. Etabl. „Blauer Hirsch.“

Sonntag, den 18. Mai, sowie jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

Es lädt ergebenst ein

Gustav Menzel, Marktplatz.

Cawallen.

Alfred Wagners Saal- und Gartenlokal.

Jeden Sonntag

Tanzkränzchen.

Hierzu lädt freundlichst ein

D. O.

22. Glockschütz. 22

Samstag, den 18. Mai er.

Großes Tanz-Vergnügen.

Hierzu lädt freundlichst ein

Conrad Bänsch.

~ Friedewalde. ~

Samstag, den 18. Mai er.

Großer Maitanz.

Es lädt ergebenst ein

Adolf Elsner.

Nach qualvollem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, verschied am 15. Mai, früh 7 Uhr unsere herzensgute, innig geliebte Tochter und Schwester

Gertrud

im Alter von 20 Jahren und 28 Tagen.

In namenlosem Schmerz und um stille Teilnahme bittend, zeigen dies an

Sacrau, den 15. Mai 1919

Heinrich v. Kornstr.

Familie Paul Bandke.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 1½ Uhr von der Leichenhalle, Heinrich von Kornstraße aus, nach dem alten evang. Friedhof.

Wer unsere Tochter kannte, wird unsren Schmerz zu würdigen wissen!

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Heimgang meiner geliebten Frau, unserer treusorgenden Mutter zuteil geworden sind, sowie für die herrlichen Kranzspenden, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor prim. Raebiger für die trostreichen Worte am Grabe ein herzliches Gott vergelts.

Glockschütz, den 14. Mai 1919.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bänsch.

Sport-Verein „Sturm 1918“ Hundsfeld.

Samstagabend, den 17. Mai er.

im Saale des Herrn Menzel

Mai-Vergnügen

verbunden mit

Saalpost, Polonaise und eventl. Maiaussflug nach Sibyllenort.

Anfang 6 Uhr. Eintritt inkl. Tanz: Herren 2,50 M., Damen 1,50 M. Hierzu lädt freundlichst ein Der Vorstand.

Verkaufe:

Schränke, Vertikows, Bettstellen mit Matratzen, Spiegel mit Schranken, Kommoden, Waschtische, Plüschsofas, Tische, Stühle, moderne Kücheninrichtungen, elegante elchene Schlafräume.

Richard Glump
Tischlermeister, Hundsfeld
Görlitzerstraße 14.

Gartenfrauen

können sich melden.
Barthe, Gärtnerei
Hundsfeld, Görlitzerstraße 12.

Günstliche Bühne

in Gold und Rauten,
Blumen, Herzen,
Schneeflocken, Rahmen
auch schwarzlos.
Sprechstunden:
Wochentags 8—12, 1—7 Uhr
Sonntags 8—2 Uhr.

Walter Dreger
Hundsfeld, Dörschstr. 8 pfr.

Mädchen

für bald gesucht.
Scholz, Gärtnerei
Sacrau, Marienhofstraße

Futterrüben

Mehrere Bentner
verkaufen
M. Wagner
Görlitz Nr. 18.

Tischlerleim Schellack Leinölfirnis

auch die kleinsten Posten, kaufst
Richard Glump
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14.

Arbeitsbursche

zum baldigen Antritt gesucht.

Dampfgroßwäscherei „Wiesenhaus“

Hundsfeld bei Breslau.

Trumeauspiegel

Wird zu kaufen gesucht. Preisangabe erwünscht. Offerten unter A 178 an d. Gesch. d. Btg.

10 Entel

zu verkaufen.
Hundsfeld, Hintergasse 3.

Tischlergesellen

für dauernd, können sich
melden bei

Richard Glump

Möbelfabrik
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14.

Verloren

150 Mark am Donnerstag
vormittag von einem Kriegsverletzen in Hundsfeld, oder
Bahnhof Hundsfeld, oder auf
dem Wege von Hundsfeld nach
Mirkau. Der ehrliche Finder
wolle das Geld gegen gute
Belohnung abgeben bei
David, Mirkau.

Deutschnationale Volkspartei Ortsgruppe Hundsfeld.

Sonntag, den 18. Mai cr., nachmittags 4 Uhr

Öffentliche Versammlung

bei Paul Scholz (Kaffeehaus Sacrau).

Redner: Herr Oberleutnant von Schweinichen
über:

„Die heutige politische Lage.“

Alle Einwohner von Hundsfeld und Umgegend sind eingeladen.

Bekanntmachung.

Für das Steuerjahr 1919 werden an direkten Gemeindesteuern erhoben:
200% Buschläge zur Staatseinkommensteuer
200% der staatlich veranlagten Grundsteuer
200% " " " Gebäudesteuer
200% " " " Gewerbesteuer
vom stehenden Gewerbebetriebe:
200% der Betriebssteuer.
Hundsfeld, den 12. Mai 1919.

Der Magistrat.

Gries

wird auf Lebensmittelmarke Nr. 8 von den Verkaufsstellen Consument-Verein, Horn und Speth verabfolgt.
Auf den Kopf entfallen 125 Gramm.
Hundsfeld, den 17. Mai 1919.

Der Magistrat.

Statt Karten!

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die herzlichen Blumenpenden und Gratulationen zu unserer Vermählung sagen wir Allen auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank!

Mirkau, im Mai 1919.

August Röder und Frau
Marta, geb. Zaple.

Groß-Weigelsdorf.

Paul Stampe's Saal- und Garten-Etablissement
Inh.: W. Preiß.
Sonntag, den 18. Mai cr.

Großes Mai-Kräntchen.

Neue Welt.

Hierzu lädt freundlichst ein, auch die ganze Um-
gegend D. O.

Neue Welt.

Hundsfelder Chaussee.
Sonntag, den 18. Mai, sowie jeden Sonntag

Großes Tanzkränzchen

Hierzu lädt freundlichst ein Rudolf Blaß.

Sacrau.

Saal- und Gartenlokal
„Zur Lindenruh.“

Sonntag, den 18. Mai 1919

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu lädt freundlichst ein Karl Adamek

Sägespäne

hat abzugeben

Alexander Mager
Dampfsgewerk, Hundsfeld.

Teinen-Schürzen

große Wirtschaftsschürze mit Tasche Mt. 37.—
3 Stück Mt. 107.— Dieselbe ohne Tasche Mt. 81.— 3 Stück Mt. 90.— Küchen-Schürze blau
Bettstoff Mt. 5,80 3 Stück Mt. 16,80.
Frauenwirtschaftsschürze blau
feiner Bettstoff, elegant Mt. 9,50,
3 Stück Mt. 27,50. Damenhause-
schürze farbig bedr. Bettstoff mit
reichem Besatz sehr elegant
Mt. 16.— 3 Stück Mt. 46,50.
Märnerschürze Mt. 6,25, 3 Stück
Mt. 18.—

August Rettig, Dessau E 86.

Oberrüben- pflanzen

hat noch abzugeben

A. Kahlmann
Gärtnerei, Görlitz.

Einen neuen, grauen

Jackett-Anzug

(Gegen Bezugsschein) zu ver-
kaufen. Näheres bei
Leiser
Hundsfeld, Dösserstraße 15, I.

Jeden Posten

Weinflaschen

läuft
Carl Friedrich
Hundsfeld.

Ein gebrauchtes, gut er-
haltenes

Fahrrad

zu verkaufen. Näheres durch
die Gesch. d. Btg

Welschtraut.

Oberrüben- und
Blumenpflanzen
gibt ab

Barthe, Gärtnerei
Hundsfeld, Görlitzer Straße 12.

Su ch e

für meinen 17 jährigen Sohn
eine Stelle aufz Band. Aus-
kunft erstellt die Gesch. d. Btg.

Breslau, den 21. April 1919.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 1 der Verordnung über
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom
5. Februar 1919 (R. G. Bl. S. 176) lasse ich zu, daß im
Speditions- und im Schiffsmaterialgewerbe, sowie im Fuhrwerks-
betriebe an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme des ersten
Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertages die Beschäftigung
von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern bis zu 2 Stunden
erfolgen darf.

Die Fortsetzung der Länge der freigegebenen Stunden
bleibt bis auf weiteres den Polizeibehörden überlassen. Die
Beschäftigungsstunden sind so zu regeln, daß sie, wenn sie
vor dem Hauptgottesdienst liegen, spätestens eine halbe
Stunde vor dessen Beginn endigen und, wenn sie nach dem
Hauptgottesdienst liegen, frühestens eine halbe Stunde nach
dessen Ende anfangen.

Der Regierungspräsident.

gez. Fischer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Die Beschäftigungsstunden werden für die Stadt von
7—9 Uhr vormittags festgesetzt.
Hundsfeld, den 15. Mai 1919.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Dr. M. B.

Gesellenverein „Felsenfest“ Hundsfeld.

Sonabend, den 24. Mai 1919

im Saale des Herrn Gustav Menzel

familienkränzchen

zu Ehren der heimgekehrten Krieger des Vereins
verbunden mit

Begrüßung und Saalpost.

Eintritt mit Tanz: Herren 2,50 Mt., Damen 1,50 Mt.

Einlaß 6 Uhr.

Aufang 7 Uhr.

Hierzu lädt freundlichst ein

Der Vergnügungsrausch.

Traxel's Saal Görlitz.

Sonntag, den 18. Mai 1919

Gr. Tanzkränzchen

wozu freundlichst einlädt

D. O.

Hundsfeld.

Wagner's Festhalle.

Sonntag, den 18. Mai, sowie jeden Sonntag

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einlädt

D. O.

Sibyllenort.

Gasthof zur „Erholung.“

Sonntag, den 18. Mai 1919

Großes Tanzkränzchen.

Hierzu lädt freundlichst ein

Gedeg Weinert.